



**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS  
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE  
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ  
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

### **Call for Papers**

#### **„Ist das noch fair?“ – Jugendperspektiven auf Generationengerechtigkeit**

**Sitzung der Ad-hoc-Gruppe AdH47 auf dem 43. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie  
„Zukünfte der Gesellschaft“  
vom 28.09.-02.10.2026 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz**

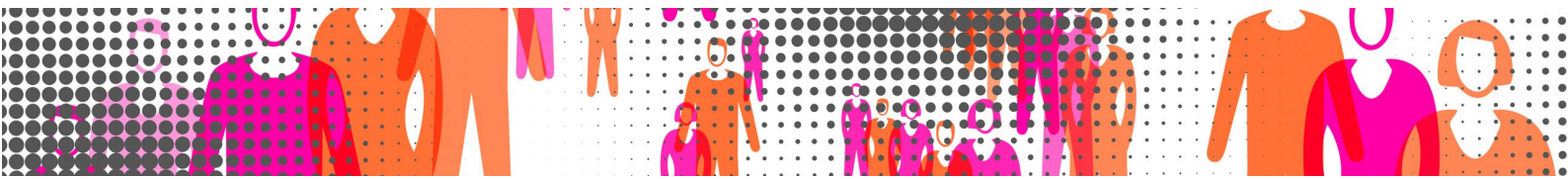
Eine alternde Gesellschaft, der Klimawandel, ein unter Druck stehender Arbeitsmarkt und wachsende Staatsausgaben rücken das Thema der Gerechtigkeit zwischen den Generationen in den Vordergrund des (sozial-)politischen Diskurses (Rossmair/Edel 2026).

Wenn heute von Generationen gesprochen wird, denken die meisten an gesellschaftliche Gruppen wie Jung und Alt, an politische Generationen, also Alterskohorten mit einem gemeinsamen Erfahrungshintergrund, wie den „68ern“, oder „Gen Z“. Für andere sind mit dem Begriff Generationen Altersklassen, also die innerfamiliäre Reihung von Großeltern, Eltern und Kindern, gemeint. Für alle Interpretationen des Generationenbegriffes gilt, dass ihnen ein Spannungsfeld zwischen Solidarität und Konflikt immanent ist.

Seit den 1990er Jahren wird in Deutschland die Gerechtigkeitsdebatte zwischen „den Generationen“ wieder verstärkt geführt und der Generationenvertrag von jungen Menschen als ungerecht kritisiert (Leisering 2004). Während sich drei der Dimensionen sozialer Gerechtigkeit (Leistungsgerechtigkeit, Bedarfsgerechtigkeit und Chancengerechtigkeit) auf sozioökonomische Ungleichheiten beziehen, geht es bei Generationengerechtigkeit um sozialstrukturelle Merkmale, die sich in verschiedensten Normen manifestieren können, wie der Teilhabe von zukünftigen Generationen am Sozialprodukt (Leisering 2004).

Ziel dieser Ad-hoc-Gruppe ist es, Fragen von Gerechtigkeit und Solidarität zwischen den Generationen aus jugendpolitischer sowie jugendsoziologischer Perspektive aufzugreifen und zu diskutieren. Dabei sollen gesellschaftliche und politische Diskurse um Generationengerechtigkeit und Solidarität zwischen den Generationen in Deutschland sowie Europa betrachtet werden. Aktuelle Debatten, wie die Folgen der Corona-Pandemie sowie die Wehrpflicht werden hier berücksichtigt.

Insbesondere sollen Ansätze in den Blick genommen werden, die darauf ausgerichtet sind Generationengerechtigkeit herzustellen bzw. zu stärken und junge Menschen an politischen Entscheidungsprozessen teilhaben zu lassen (Hofmann-van de Poll/Rottach 2026). Dazu gehören zum Beispiel die *Intergenerational Fairness Strategy* der EU, Youth Mainstreaming Ansätze, sowie die Ansätze der Eigenständigen Jugendpolitik in Deutschland.





**ZUKÜNFTIGE DER GESELLSCHAFT 43. KONGRESS  
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE  
JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT JGU MAINZ  
28. SEPTEMBER – 02. OKTOBER 2026**

Mögliche Leitfragen können sein:

- Wie wird das Verhältnis zwischen den Generationen aus Sicht junger Menschen wahrgenommen?
- Was sehen junge Menschen als eine generationengerechte Lösung an, wenn es um ihre Zukunftsaussichten geht?
- Wie empfinden sie das Verhältnis zu ihren Eltern und Großeltern und wie wird Generationengerechtigkeit innerhalb von Familien diskutiert?
- Werden aus ihrer Sicht ihre Interessen von der Politik gut vertreten?
- Wie sorgen junge Menschen in ihrer Lebenswelt dafür, dass generationengerechte Veränderungen stattfinden?
- Was bräuchte es aus ihrer Sicht für mehr Generationengerechtigkeit?
- Welche Rolle können institutionalisierte Beteiligungskonzepte bei der Schaffung von Generationengerechtigkeit spielen?

Wir begrüßen sowohl theoretisch-konzeptionelle als auch empirische Einreichungen für Vorträge. Methodisch sind Einreichungen von qualitativen als auch quantitativen empirischen Analysen, inklusive Mixed-Methods Ansätzen auf nationaler und internationaler Ebene erwünscht.

Wir freuen uns über Beitragsvorschläge von Nachwuchswissenschaftler\*innen ebenso wie von solchen, die schon länger zu dem Thema dieser Ad Hoc Gruppe forschen.

**Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (maximal eine Seite)  
bis zum 04. Mai 2026**

an: [pjaeger@dji.de](mailto:pjaeger@dji.de) und [berngruber@dji.de](mailto:berngruber@dji.de)

Organisation: Dr. Pia Jaeger & Dr. Anne Berngruber  
(beide Deutsches Jugendinstitut München)

